

Brandschäden minimieren und nachhaltigen Tourismus unterstützen. Die Region Ústí fordert zusammen mit anderen Unterzeichnern die Wiederherstellung grenzüberschreitender Wege in der Böhmisches und Sächsischen Schweiz

Quelle:

<https://www.kr-ustecky.cz/minimalizace-skod-v-dusledku-pozaru-i-podpora-udrzitelneho-turismu-ustecky-kraj-spolu-s-dalsimi-signatari-zada-obnovu-preshranicnich-cest-v-ceskem-a-saskem-svycarsku/d-1777815>

Übersetzung Google Translator, Durchsicht R. Böhm (II.)

Der Aufruf von Vertretern regionaler und kommunaler Behörden sowie Tourismusorganisationen richtet sich an das Umweltministerium der Tschechischen Republik und das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft. Es handelt sich um ausgewählte Rettungswege, Brandbekämpfungswege und touristische grenzüberschreitende Wanderwege. Ziel ist die Aufnahme gemeinsamer Verhandlungen aller interessierten Partner mit beiden Ministerien. Das Ergebnis soll die Wiederherstellung dieser historischen Wege sein, die zum kulturellen Erbe der Region gehören. Vor allem aber können sie einen nachhaltigen Tourismus in der Region mit Respekt vor der Natur unterstützen.

Pressemitteilung vom 23. Juni 2023



Die gemeinsame Initiative von Vertretern der Region Ústí und des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, von Städten und Gemeinden auf tschechischer und sächsischer Seite, von Destinationsunternehmen für die Böhmisches und Sächsische Schweiz und dem Club der tschechischen Touristen hat schwergewichtige Gründe für die Forderung. Es geht um Wege, die wichtige Ziele beider Länder verbinden würden, die derzeit nur schwer erreichbar oder sogar völlig unzugänglich sind.

Effektivere Brandbekämpfung und Zugänglichkeit des kulturellen Erbes

Zunächst werden zwei Rettungs- und Brandbekämpfungswege gefordert, die zugleich touristische Routen darstellen. Die erste würde eine Verbindung zwischen Mezní Louka und dem Zeughaus herstellen. Die zweite würde den Bereich des Kirnitzschtales dank zweier neuer Brücken besser zugänglich machen. *„Ihre Wiederherstellung würde einen deutlich besseren und schnelleren grenzüberschreitenden Zugang zu Brandherden bedeuten. Dies würde einen effizienteren Einsatz der Feuerwehrleute ermöglichen und mögliche Schäden minimieren“*, erklärt **Jan Schiller, Gouverneur der Region Ústí**.

Hinzu kommen fünf Wanderwege. Diese würde den Touristen die Felsenburgen und Aussichtspunkte in der Hinteren Sächsischen Schweiz näherbringen. Es könnte auch die Wiederherstellung des alten Malerweges/Fremdenweges zwischen Prebischtor, Großem Winterberg und Kuhstall bis zur Endstation der Kirnitzschtalbahn nach Bad Schandau erfolgen. Der weltberühmte Märchenautor Hans Christian Andersen war einer der ersten Touristen, die hier durchkamen. Die Unterzeichner fordern außerdem die Wiederanbindung von Doubice und Kyjov über die Schönlander Brücke bis zur Bootsstation Obere Schleuse.

Touristische Routen über die Grenze in der Sächsisch-Böhmischen Schweiz wurden im 19. Jahrhundert angelegt und gehören zum bedeutenden Kulturerbe der Region. Sie verbanden traditionelle Ausflugsziele in den Felsen zu einer Zeit, als die Grenze zwischen Sachsen und Österreich-Ungarn noch nicht als Hindernis wahrgenommen wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden sie durch den „Eisernen Vorhang“ geschlossen. Derzeit weigern sich die Verwaltungen beider Nationalparks aus Gründen des Naturschutzes in den Ruhezeiten, sie wiederherzustellen.

Rücksichtsvoller Tourismus

Aus Sicht der Unterzeichner der Forderungen stellen die ausgewählten Routen jedoch keine zusätzliche Belastung für die Natur dar. Im Gegenteil. Unter Erhalt der Ruhezeiten ermöglichen sie gleichzeitig die Rückkehr zum echten Wandern und sind von zentraler Bedeutung für die Erfüllung der Grundsätze eines nachhaltigen Tourismus. *„Wir rechnen hier weder mit einer höheren Besucherkonzentration noch mit einer massiven Entwicklung des Tourismus. Dabei handelt es sich nicht um kurze Rundwege vom Parkplatz aus, sondern um längere Strecken, die von Wanderern durch die felsige Landschaft genutzt werden. Die Wiederherstellung der Strecken wird sich positiv auf die Einschränkung individueller Autofahrten auswirken. Wenn Besucher beispielsweise die Felsen auf der anderen Seite der Grenze kennenlernen, legen sie heute Dutzende Kilometer über den Straßenübergang in Hřensko zurück. Auf den wiederhergestellten Wegen können sie alles im Rahmen einer Rundwanderung absolvieren“*, erklärt **Zbyněk Linhart**, Senator von Děčín und Vorstandsvorsitzender des gemeinnützigen Vereins Böhmisches Schweiz.

Ihm zur Seite steht Michael Geisler, Landrat des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, dem eine enge Zusammenarbeit mit tschechischen Partnern wichtig ist. *„Wir brauchen zunächst einmal funktionierende grenzüberschreitende Rettungswege, die auch für unsere Gäste nutzbar sein sollen. Auch bei der Besucherlenkung in Nationalparks müssen historische Routen im Blick behalten werden. Mit einem attraktiven Wegenetz erwarten wir eine positive Entwicklung im weiteren Zusammenwachsen unserer Regionen“*, glaubt Michael Geisler.

Eine Antwort auf den Overtourismus und eine Ankurbelung der lokalen Wirtschaft

Nach Angaben der Region Ústí stellen diese Routen auch eine Teillösung für das Problem des Overtourismus dar. Gleichzeitig unterstützt dies die Wirtschaft der Region, in der jeder zehnte Einwohner im Tourismus tätig ist. *„Wanderer werden in den zentralen Bereichen beider Nationalparks in der Lage sein, verkehrsreiche Orte zu verlassen. Durch die Verteilung der Besucher über die gesamte Länge der Routen werden auch die Einkommen von Unternehmern in entlegeneren Gebieten gestärkt, da wir davon ausgehen, dass Touristen*

länger in der Destination bleiben. Gleichzeitig wird die Erreichbarkeit und Attraktivität weniger bekannter Gebiete an der tschechisch-deutschen Grenze zunehmen, was neue Touristen anziehen wird“, fügt Jiří Řehák, stellvertretender Gouverneur der Region Ústí, hinzu.

Ein wichtiger Punkt der Forderung ist auch die beschleunigte Sanierung und vollständige Öffnung der nach dem Brand und der Borkenkäferkatastrophe gesperrten Binnenstraßen auf dem Gebiet des Nationalparks Böhmisches Schweiz und des Landschaftsschutzgebietes Labské pískovce.

Unterzeichner des Aufrufs, der am 22. Juni 2023 per Mailbox an das Umweltministerium der Tschechischen Republik geschickt wurde, sind

die Region Ústí, vertreten durch den Gouverneur Jan Schiller;

die Gemeinde Hřensko, vertreten durch den Bürgermeister Zdenek Pánek;

die Gemeinde Jetřichovice, vertreten durch Bürgermeister Mark Kny;

die Gemeinde Doubice, vertreten durch Bürgermeister Jan Drozd;

die Stadt Krásná Lípa, vertreten durch den Bürgermeister Jan Kolář;

die Gemeinde Staré Křečany, vertreten durch den Bürgermeister František Moravec;

České Švýcarsko, o.p.s., vertreten durch den Direktor Jan Šmíd

und der Club der tschechischen Touristen, vertreten durch dessen Vorsitzenden Jiří Homolka.

Zu den Unterzeichnern gehören außerdem

der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, vertreten durch Landrat Michael Geisler;

die Stadt Bad Schandau, vertreten durch Bürgermeister Thomas Kunack;

die Stadt Sebnitz, vertreten durch Oberbürgermeister Ronald Kretzschmar;

die Stadt Hohnstein, vertreten durch Bürgermeister Daniel Brade

und der Tourismusverband Sächsische Schweiz e.V., vertreten durch Geschäftsführer Tino Richter.

